

Ergebnisprotokoll

Sitzung Kommunalen Seniorenbeirat

Datum: 07.01.2015

Ort: Cafeteria der Stadtverwaltung, Schwanseestraße 17
anwesend: 18 Beiratsmitglieder und Stellvertreter (s. Teilnehmerliste),
als Gast (Frau Böhnki, Seniorenbeauftragte)

Tagesordnung:

1. Arbeitsplan für 2015
2. Erfahrungsbericht von der Jahrestagung der Landesseniorenvertretung 2014 - Frau Böhnki
3. Informationen und Diskussion zur Landesförderung aus dem Seniorenmitwirkungsgesetz
4. Sonstige Informationen

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde von den Teilnehmern zustimmend die Bereitschaft von Herrn Oertel zur Kenntnis genommen, ab sofort das Protokoll zu übernehmen.

Bestätigung der Tagesordnung: einstimmig

Bestätigung des Protokolls vom 3.12.2014: einstimmig

zu 1.

Die Vorsitzende, Frau Schrade, legte den Entwurf eines Arbeitsplanes mit den Inhalten für die monatlichen Sitzungen des kommunalen Seniorenbeirates Weimar für 2015 vor, den der Sprecherrat gemeinsam erarbeitet hatte.

Der Entwurf wurde mit einigen wenigen Änderungsvorschlägen der Beiratsmitglieder einstimmig angenommen (s. Arbeitsplan in der Anlage).

Der Entwurf enthält zudem „Weitere Gedanken zur Arbeit 2015 im Beirat“ mit neun Punkten.

Ein Schwerpunkt dabei: Die Überarbeitung der Satzung des Beirates im Verlaufe des Kalenderjahres. Zur Mitarbeit in einer einschlägigen Arbeitsgruppe erklärten sich die Damen und Herren Klaus, Seidel, Heisler, Heide und Pilz bereit.

Die Mitglieder des Seniorenbeirates benannten als weitere Aufgabe über die Situation der Flüchtlinge in der Stadt Weimar informiert zu werden und ggf.

für die Flüchtlinge unterstützend zu wirken. Das sollte im Zusammenwirken mit den entsendenden Gruppierungen für den Seniorenbeirat erfolgen.

Herr Oertel bat darum, einen weiteren Punkt in die Arbeit des Beirates mit aufzunehmen. Am Beispiel seines Wohnumfeldes Allstedter Straße - verwies er auf die unvollkommene Barrierefreiheit für Behinderte und Hochbetagte. Das betrifft vor allem jene, die auf Rollstuhl und Rollator angewiesen sind. Bei nassem Herbstlaub, Schnee und Eis lässt sich aufgrund des vernachlässigten Räum- und Streudienstes auf der Fahrbahn die Allstedter Straße von den betroffenen Personen zumeist nicht überqueren. Dabei ist zu beachten, dass der größte Teil der Bewohner in den drei Punkthochhäusern sowie auf den drei Wohnhöfen der Allstedter Straße im Seniorenstand und / oder körperlich gehandicapt sind. Die Allstedter Straße ist

jedoch nicht in den Räum- und Streuplan der Stadt aufgenommen. Den Hinweis und die sich daran anschließende Diskussion griff die Beiratsvorsitzende auf. Sie bat alle Beiratsmitglieder, die Situation in ihren Wohngebieten zu ergründen und, falls vorhanden, weitere konkrete Beispiele zu benennen. Das soll in ein Schreiben an die Stadtverwaltung einfließen.

zu 2.

Die Seniorenbeauftragte der Stadt, Frau Böhnki, nahm an dem dreitägigen Jahresseminar der Landesseniorenvertretung vom 11. bis 13.11.2014 in Bad Blankenburg teil und berichtete darüber zur Beiratssitzung.

Der Eröffnungstag war dem Seniorenbericht des Freistaates und Konsequenzen für kommunale Seniorenbeiräte gewidmet. Dreh- und Angelpunkt bildete das Thüringer Seniorenmitwirkungsgesetz, nach dem u. a. alle 5 Jahre in einem Seniorenbericht abgerechnet werden soll. Weitere Punkte:

Studie zu den über 65jährigen, Befragung von 6000 Seniorinnen und Senioren mit der Erarbeitung von Handlungsvorschlägen in Erfurt, Jena, Suhl, Eisenach, Weimarer und Altenburger Land, Landkreis Nordhausen und Kyffhäuserkreis.

Inhaltliche Beispiele: altersgerechtes Wohnen, Gesundheit, Pflege, Hospizarbeit, Arbeitsmarkt, finanzielle Sicherheit, Information und Beratung, gesellschaftliches Engagement und generationenübergreifende Partizipation, Bildung und Sport.

· Internetempfehlung:

http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tmsfg/abteilung2/referat22/seniorenbericht_druckfassung_m2.pdf

Der zweite Tag stand unter dem Motto „In Würde und Selbstbestimmung sterben“.

Soziologische Aspekte, assistierte Sterbebegleitung, palliativmedizinische Versorgung in Thüringen, Hospizarbeit, Umgang mit Trauer sowie Bestattungs- und Friedhofskultur kamen dort zur Sprache.

Am dritten Tag wurden innovative Projekte der Seniorenarbeit wie „Senioren für Senioren“ erörtert.

zu 3.

Frau Böhnki informierte über die erneute Möglichkeit, aufgrund des Seniorenmitwirkungsgesetzes Landesmittel für die Förderung der Tätigkeit bzw. der Projekte von ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten und –beiräten zu beantragen.

Allerdings besteht kein Rechtsanspruch auf solche Unterstützung

- zur Stärkung der Mitwirkungs- und Mitgestaltungsrechten von Senioren,
- Förderung der aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen,
- Verbesserung des Zusammenlebens der Generationen
- des Alterns in Würde und ohne Diskriminierung.

Die finanzielle Förderung beträgt maximal je 5.800 Euro als nicht rückzahlbarer Zuschuss in Form der Festbetragsfinanzierung, ausnahmsweise auch als Vollfinanzierung.

Gefördert werden u. a.

- Erfahrungsaustausch zwischen Trägern der Seniorenbetreuung,
- Beschaffung von Büro- und Kommunikationstechnik,
- Veranstaltungsequipment, Mieten für Veranstaltungen und Projekte sowie Honorare;

- Reisekosten,
- Fort- und Weiterbildung,
- Öffentlichkeitsarbeit.

2014 wurden auf diesem Wege ein Beamer und ein Laptop sowie die Broschüre „Wohnwegweiser für Senioren“ finanziert.

Aufgabe des Beirates wäre nun schnellstmöglich über Art und Anzahl der Projekte, Veranstaltungen und Fortbildungen zu entscheiden, die in den bereits vorsorglich gestellten Förderantrag einfließen sollen.

Der Sprecherrat wird zur Beiratssitzung am 04.02.2015 Vorschläge unterbreiten, zur Diskussion stellen und darüber abstimmen lassen.

Zu 4.

- Die stellvertretende Beiratsvorsitzende, Frau Burkhardt, bedankte sich bei Frau Seidel, Sprecherratsmitglied, für die Ausrichtung einer Senioren-Weihnachtsfeier in Legefeld, an der auch Mitglieder des Sprecherrates teilnahmen.
- Frau Böhnki bat darum, dass alle Beiratsmitglieder und deren Stellvertreter, die ihre Listen für den in- und externen Gebrauch noch nicht ausgefüllt zurückgegeben haben, dies schnellstmöglich nachzuholen.
- Frau Seidel wird einen Kurzbericht von der Versammlung an die Lokalpresse weiterreichen.

Gemäß dem Arbeitsplan wird die kommende Beiratssitzung am 4. Februar 2015, um 14.30 Uhr in der Cafeteria der Stadtverwaltung in der Schwanseestraße stattfinden.

Thema: Bundesprojekt

„Anlaufstellen für ältere Menschen“ als Gast: Stadtstrategen Weimar

Protokoll erstellt: Herr Oertel

Protokoll bestätigt: Frau Schrade